

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Buchhandlung, "Tagblatt-Druck".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen
Unterhaltungsbeilage.



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Täglich nachmittags, Sonntags von 8 nachmittags
Berliner Postamt-Reg. Nr. 4631.
Verleger: E. Schellberg, Wiesbaden.

Bezugspreis: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 48 Pf., für ein halbes Jahr 240 Pf., für ein Jahr 480 Pf., einschließlich Postgebühren. — Belegzeitungen werden an den Bestellen, die Tages- und alle Belegzeitungen, — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen bedingt die Redaktion keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ein Zeilenmeter Höhe der 20 Zeilen breiten Spalte im Hauptteil Grundpreis 4 Mark, bei 10 Zeilen breiten Spalte im Zusatzteil 40 Pf., sonst laut Tabelle Nr. 4. Nachzahlung C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr nachmittags. Früheres Eingehen wählen letzterem einen Tag vor dem Erscheinungstage aufzugeben werden.

Zeichenschrift: Tagblatt Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Vertriebskonto: Januar d. J. Nr. 1905.

Nr. 334.

Samstag, 7. Dezember 1935.

83. Jahrgang.

Pariser Besprechungen.

132 Stimmen Mehrheit für Laval. — Auflösung der Verbände.
Kühle Aufnahme der Hoare-Rede in Italien.

Nach dem El die Kohle?

as. Berlin, 7. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn sich heute in Paris Laval und Sir Samuel Hoare, der übrigens, was die Bedeutung dieser Besprechung noch unterstreicht, von dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Konstantin, begleitet wird, begannen, so kann Laval mit mehr Bestimmtheit auftreten als es noch vor wenigen Tagen der Fall hätte sein können. Die Kammer hat ihm gestern mit 351 gegen 219 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen und damit hat Laval gerade in der Abstimmung, die am meisten Gefahren für ihn zu bergen schien, die größte Mehrheit seit der Wiedereröffnung der Kammer erhalten. Die Wendung wurde dadurch herbeigeführt, daß die Rechte sich zur Selbstauflösung der Verbände erkläre und die Furcht vor dem Bürgerkriegsgefahr und die Furcht vor einer neuen Frankfurter Krise sein. So konnte Laval in seiner Rede darauf hinweisen, daß schon die Anzeichen einer Entspannung der innenpolitischen Lage sich wohlnehmend am Geldmarkt ausgemerkt hätten. Auf jeden Fall ist zunächst das Kabinett Laval gerettet. Es gibt freilich Besorgnisse, die bezweifeln, ob sich die Auflösung der Verbände reibungslos vollziehen wird, da hier sehr wohl Schwierigkeiten gegeben wären, den einen oder anderen Bestand dennoch weiter bestehen zu lassen. Wie dem aber auch sein mag, die Hoare-Gefahr für Laval ist zum mindesten im Augenblick beseitigt. Die Rückfälle auf die außenpolitische Lage hat wohlfeil bei der Entscheidung der Parteien eine wesentliche Rolle mitspielt. Mit umso größerem Interesse sieht man nach der

Kammerabstimmung in Paris den heutigen Besprechungen zwischen Laval und Hoare entgegen. Da sie zu einem Friedensangebot an Italien führen werden, scheint allerdings zweifelhaft. Die Hoare-Rede ist in Italien sehr wohl aufgenommen worden. Es liegen nicht die geringsten Anzeichen für eine Kompromißbereitschaft Italiens vor, vielmehr erstärkt man in Rom, daß eine Ausdrücke unter der drohenden Äußerung unmöglich sei. Auf der anderen Seite aber denken die Engländer gar nicht daran, auf diesen Druck zu verzichten. Kein Wunder also, wenn man in Paris wieder weniger zuversichtlich gestimmt ist und man mit einer erneuten Ablehnung Mussolinis rechnet. Er werde, so meint man in diesen Kreisen, die Erdölanktionen noch über sich ergehen lassen und werde wohl erst bei den Kohlenanktionen einlenken, über die man sich in Genf am 12. Dezember bereits hinter den Kulissen unterhalten werde.

Bei dieser ganzen Lage der Dinge ist es nicht verneinbar, daß wieder Gerüchte über eine Vermittlungssaktion des Papstes aufkommen. Allerdings soll es sich diesmal weniger darum handeln, daß der Papst den diplomatischen Weg beschreitet, als vielmehr darum, daß er in der Weihnachtsbotschaft oder bei einer anderen passenden Gelegenheit zur Beilegung des Kampfes in Ostirien auffordern wird, wobei die Völker ermahnt werden sollen, zur friedlichen Bestimmung zurückzuführen. Eine solche Aktion des Papstes ist auf sich durchaus im Bereich des Möglichen, es fragt sich nur, ob ihr irgend ein Erfolg beschieden sein würde, denn ganz offensichtlich sind im Augenblick — und das werden auch wohl Laval und Hoare feststellen müssen — die Gegensätze im abessinischen Konflikt zu groß, als daß Friedensvermittlungen und Friedensappelle Aussicht auf Erfolg bieten würden.

Blid in die Welt.

Im diplomatischen Schlingengartenkrieg hat sich die Lage nicht wesentlich geändert, obwohl Besprechungen Laval mit dem italienischen Vorkämpfer fast täglich stattfinden und obwohl die französisch-englische Forderung schon mit Rücksicht auf die angekündigte Besprechung Sir Samuel Hoares mit Laval auch recht eng war. Die internationale Presse, vor allem die französischen Blätter, haben diesen Vorgängen große Aufmerksamkeit geschenkt und die Vorgänge meist unter dem Gesichtswinkel betrachtet, ob es auf irgend eine Weise gelingt, die Verschärfung der Sanktionen, das heißt vor allem die Verschärfung der Öllieferungssperre, abzuwenden oder nicht. Aber so sehr man sich auch bemüht hat, auf tatsächliche oder angebliche Zeichen einer Entspannung hinzuweisen, so ist doch nicht sichtbar geworden, auf welcher Grundlage sich eigentlich eine neue Vermittlungssaktion aufbauen soll und wie ein Friedensvorschlag, gleichgültig, ob er nun von Mussolini oder von Laval und Hoare ausgeht, aussehen soll. Die Engländer geben immer wieder zu erkennen, daß sie nicht sehr weit über das hinausgehen wollen, was den Italienern bereits in Genf und später auf diplomatischem Wege angeboten wurde und was Mussolini bisher als völlig unzureichend zurückwies. Neu wäre eigentlich nur, daß diese Vorschläge jetzt unter dem Druck der Sanktionen gemacht werden, denn, daß die Engländer an diesen Sanktionen für den Fall, daß keine Einigung zustande kommt, festhalten, kann keinem Zweifel unterliegen.

Sicherlich wird man in Italien diese mannigfachen Vorschläge und Erörterungen zum Anlaß nehmen, nochmals die eigene Lage sehr genau rüfen zu prüfen. Langsam aber unaufhaltsam rückt der Sand durch die Stundenuhr. Etwas über zwei Monate Krieg in Abessinien hat man hinter sich, vor sich hat man die Zeit bis etwa April n. J., denn dann setzt bereits die große Regenperiode ein, in der man militärische Aktionen nicht durchführen kann. Wird es Italien möglich sein, die Abessinier bis zu diesem Zeitpunkt niederzuringeln, wird es Mussolini möglich sein, bis zu diesem Zeitpunkt „vollendete Tatsachen“ zu schaffen, über die man sich bei späteren Friedensverhandlungen nicht einfach hinwegsetzen kann? Gelingt es nicht, werden dann nicht die Sanktionen ihr Wert tun? Das ist die Frage, die man sich in Rom immer wieder vorlegen muß. Gewiß ist der Abwehrwille der italienischen Bevölkerung bewundernswert, wobei die katholische Geistlichkeit in diesem Kampfe für das Vaterland anderen Kreisen nicht nachsteht, gewiß wird auch immer wieder berichtet, daß die Bevölkerung noch nichts von den Wirkungen der Sanktionen spüre. Nur liegt hier, das ist nicht zu leugnen, der Ton auf dem Worte „noch“. Die italienische Wirtschaft spürt bereits die ersten Wirkungen, für die Exportindustrie sind die Auslandsmärkte verschlossen, aber auch die metallverarbeitende Industrie spürt langsam den Mangel an Rohstoffen. Man muß zu Arbeiterentlassungen schreiten, die Arbeitslosigkeit steigt, und bereits jetzt wird in Erwägung gezogen, allgemein die 40-Stunden-Woche einzuführen, um auf diese Weise ein stärkeres Anwachsen der Zahl der Arbeitslosen zu verhindern. Langsam setzt die Wirkung der Sanktionen ein, der Sand rückt durch die Stundenuhr.

Sanktionen, Kriegsgeld, Kabinette, von Flucht denen man nicht weiß, ob sie den morgigen Tag überleben, Gerüchte über Abwertung, es Dollar, sieht gewiß nicht sonderlich gemühtlich in unserm alten Erdteil aus. Die Herren Kapitalisten ziehen ihre Fortsetzungen daraus. Das Geld, das bisher keine feste Anlage fand und das sich seit geraumer Zeit auf der Wanderung befindet, sehr zum Schaden der gesamten Weltwirtschaft, strömt nach Amerika. Es sind nicht nur die Franzosen, die „in den Dollar flüchten“ — der letzte Wochenbericht der Bank von Frankreich verzeichnete wieder einen Goldverlust von rund 3 Milliarden Franken —, sondern auch anderes Kapital wandert über den „großen Teich“. Man ist darüber in New York keineswegs sonderlich erbaut, denn man fürchtet, daß die amerikanischen Märkte stark in Mitleidenschaft gezogen werden könnten, wenn dieses Kapital einmal wieder nach Europa zurückwandert, sobald nämlich in den europäischen Staaten wieder eine Beruhigung eingetreten ist. Die Beteiligung europäischer Kapitalisten an der New Yorker Börse ist augenblicklich so groß, daß in der letzten Zeit oft 10 Prozent der ganzen Tagesumsätze auf europäische Rechnung entfielen, während in normalen Zeiten das ausländische Geschäft etwa auf 3 Prozent geschätzt werden kann. Das

Fliegerangriff auf das abessinische Hauptquartier.

Einige Hundert Bomben über Dessie abgeworfen.

Der Negus vorübergehend in größter Lebensgefahr.

Abdis Becha, 7. Dez. Der Angriff der italienischen Flieger auf das abessinische Hauptquartier Dessie wird von abessinischer Seite folgendermaßen geschildert:

Die italienischen Flieger näherten sich im Gewissensbisse gegen 3 Uhr früh Dessie und verteilten sich dann. Die Flugzeuge gingen bis auf 200 Meter herab und bombardierten alle Gebäude, die weißlich sichtbar waren. Die Angriffe auf Dessie wiederholten sich innerhalb einer Stunde mehrere Male, wobei einige hundert Bomben abgeworfen wurden. Das Abwehrfeuer setzte sofort beim Beginn des Bombensturmes ein, worauf die Flugzeuge gleich größere Höhen aufsuchten und von dort aus den eisernen Regen über die Stadt abwarfen. Gleich beim ersten Angriff der tief fliegenden Flugzeuge wurden das amerikanische Krankenhaus und die Flügel des Roten Kreuzes bombardiert. Die Zahl der Opfer wurde endgültig mit 30 festgesetzt.

In den Kreisen der in Dessie weilenden Pressevertreter herrscht große Aufregung, zumal im Gebiet des amerikanischen Krankenhauses etwa 20 Pressevertreter ihre Zelte aufgeschlagen hatten. Unter den Europäern sind keine Verluste zu beklagen. Nur ein belgischer Offizier wurde leicht verletzt. Man erwartet nunmehr, daß in kurzer Zeit auch Abdis Becha das Ziel italienischer Fliegerangriffe sein wird.

Bei dem Fliegerangriff befand sich, wie Router berichtet, der Kaiser in größter Lebensgefahr. Im Verlauf der von den Italienern durchgeführten drei Bombenangriffe auf die Stadt wurde auch der Palast des Kronprinzen, in dem der Kaiser Quartier bezogen hatte, schwer getroffen und geriet in Brand. Obwohl ein Teil des Gebäudes bei dem Bombardement zerstört wurde, gelang es dem Kaiser und dem Kronprinzen, sich in Sicherheit zu bringen. Beide sind diesen unversehrt. Der Kaiser und der Kronprinz begaben sich in das Hospital, wo sie die Verletzten besuchten, unter denen sich auch der belgische Jenseit, Leuzmann, befindet. Gerüchtele verlautet, daß bei der Abwehr des Fliegerangriffs ein italienisches Flugzeug abgeschossen worden sein soll.

Nach Blättermeldungen aus Abdis Becha sind bei dem Bombenabwurf über Dessie 32 Personen getötet und 100 verletzt worden.

Protesttelegramm Abessinien an den Völkerverbund.

Genf, 6. Dez. Beim Generalsekretär des Völkerverbundes ist folgendes Telegramm des Kaisers von Abessinien am 6. Dezember eingegangen:

„Zeit Beginn der Feindseligkeiten ist uns klar geworden, daß die italienische Regierung die Tatzeit anwendet, unser Volk nicht durch ihre eigenen Truppen, sondern einzig durch die Verwendung mechanischer Mittel und durch eingeborene Truppen aus den italienischen Kolonien zu vernichten. Sie kann sich wohl für berechtigt halten, uns zu bombardieren, wenn wir ausweichen, und die Leiden unserer Soldaten zu teilen und um unsere Herzen zu verdienen. Aber das Bombardieren offener Städte mit Dabai und Gondar und zahlreicher Dörfer mit friedlicher Bauernbevölkerung und ohne Truppen und Verteidigungsmittel sowie das Töten von Frauen und Kindern und das Bombardieren von Lazarett des Roten Kreuzes sind unehrenhafte Verletzungen des internationalen Rechtes. Die Beschießung eines Lazaretts ist heute in Dessie erfolgt und von vier Ärzten, den Doktoren Dalfino, Lob, Schuppler und Sello, und von den Berichterstattern von Associated Press, Times, Reuters, Chicago Tribune und Daily Express, festgehalten worden. Wir haben selbst den Tod einer Frau und zweier Kinder festgehalten. Das amerikanische Lazarett in Dessie, das mit Genehmigung der Abzeichen des Roten Kreuzes trägt, ist fast vollständig zerstört. Obwohl Italien niemals seine gegenüber Abessinien übernommenen Verpflichtungen eingehalten hat, glauben wir, Sie bitten zu sollen, den Mitgliedstaaten diese neuen Verletzungen der internationalen Gerechtigkeit und Gebrauchs durch Italien mitteilen zu wollen.“

Der italienische Heeresbericht.

Rom, 6. Dez. Die amtliche Mitteilung Nr. 64 des italienischen Propagandaministeriums enthält folgenden von Marschall Badoglio gedruckten Heeresbericht:

„In der ganzen Ostfront mehren sich die Zusammenstöße zwischen unseren Streitkräften und feindlichen Truppen. Die abessinischen Bewaffneten sind überall geschlagen und in die Flucht getrieben worden. Sie haben sich fast auf dem Gelände zurückgezogen. Auf unserer Seite sind drei Soldaten des Heimatheeres gefallen, einer wurde verwundet. Unsere Luftstreitkräfte haben eine zwischen Gondar und Dabot im Anmarsch befindliche Abteilung abessinischer Bewaffneter überfallen und mit Bomben demoralisiert.“

Ein alles Märchen aus Japan.

Vertrauen.

Der Sport des Sonntags.

Wieder einmal 1. FK. Nürnberg — FK. Schalke 04.

Fortgang der süddeutschen Fußball-Meisterschaftsspiele.

Das Pokalendspiel in Düsseldorf.

So vollständig wie in England ist der Pokal-Wettbewerb in Deutschland ja noch nicht, schon deswegen nicht, weil ihm die Tradition fehlt, aber der Anfang war gar nicht schlecht und es hat ganz den Anschein, daß „der Pokal“ seinen Weg machen wird. Am Sonntag soll nun im Düsseldorfer Stadion die Entscheidung über den Sieger des Pokals fallen, der erste deutsche Pokalsieger ermittelt werden. Zwei würdige Mannschaften haben sich die Berechtigung zu diesem Kampf erzwungen: der 1. FK Nürnberg und der FK Schalke 04. Beide Eulen nach Athen tragen, wollte man dem geschäftigen Leser breit erzählen, was diese beiden Vereine für den deutschen Fußballsport bedeuten und bedeutet haben. Jeder Fußball-Sängling weiß, daß der 1. FK Nürnberg fünfmal den deutschen Meistertitel erlangt, daß er in seiner Glanzzeit, nur rund einem Jahrzehnt, fast unbesiegt war und durch Erfolge über die besten europäischen Mannschaften Ruhm und Ehre in der gesamten Fußballwelt erlangte. Diese erfolgreichen Nürnberger Generation ist abgetreten, aber der alte Klubgeist lebt noch und der Kampf um den besten Weg, in die Fußballwelt der Welt, Regel, Strauß, Augler, Schmidt, Trüg und wie sie alle heißen, zu treten. Es kommt schließlich nicht von ungefähr, daß die Nürnberger in den letzten Jahren wieder in der ersten hundertjährigen Liga die erste Geige spielen und sich jetzt auch allen Tiden eines kräftigsten Pokalwettbewerbs gewachsen zeigen haben. Die heutige Nürnberger Elf kann viel, sie kann spielen und kämpfen und sie ist ein würdiger Vertreter süddeutschen Fußballmenschen, das sich ja immer noch im Reich großer Verehrung erfreut. Und Schalke 04? Nun, die „Knapen“ spielen heute im deutschen Fußballsport eine überragende Rolle, die einst den süddeutschen Spitzenmannschaften zuzam. Der Meister der beiden letzten Jahre stellt heute zweifellos die bestbesetzte Mannschaft ins Feld. Technik und Kraft paaren sich hier in fast vollkommener und idealer Weise, ein Verdienst nicht zuletzt jenes alten und erfolgreichen Klub-Spielers, der heute das Zentrum als Sportlehrer in Gelsenkirchen schwingt: S. Schmidt. Diese Schalke-Elf hat den Ehrentitel, neben dem Meistertitel auch noch den Pokal zu gewinnen und nach Lage der Dinge sind ihre Aussichten die denkbar besten. Aber man erinnere sich, das Meisterschafts-Endspiel vor zwei Jahren, das ebenfalls von Schalke und Nürnberg bestritten wurde und das den „Knapen“ erst durchschlug in letzter Minute den nicht mehr erhofften Sieg brachte, nachdem der „Klub“ bis zur 88. Minute 1:0 geführt hatte. Jener „Klub“, nur noch etwas geschlossener und auch spielerischer, wird in Düsseldorf (schade, daß dieser Ort die Nürnberger etwas benachteiligt) der Schalke Meistertitel gegenüberstellen. Wer wird dieses wichtigste Pokalendspiel gewinnen?

Schalke ist Favorit, aber Nürnberg ist mehr als nur ein Wundenreiter.

Dem Schiedsrichter Alfred Birkem (Berlin) werden sich die Mannschaften wie folgt stellen:

Schalke: Mellage; Bornemann, Schweifurth; Tibulst, Kattfäpfer, Gellies; Kallstoft, Sepan, Förtgen, Kusorra, Urban.

Nürnberg: Köhl; Billmann, Münzer; Luber, Carollin, Dehm; Guisner, Eiberg, Friedel, Schmitt, Spieß.

Süddeutsche Gauliga im Kampf.

Fast unmerklich sind wir bereits im Süden bei den Rüdspielen angelangt, allerdings hat noch eine ganze Reihe von Mannschaften Pokalspiele ausgetragen, der SK Waldhof in Baden deren sogar noch fünf! Es ist ja hinreichend bekannt, worauf die unterschiedliche Spielstärke der Vereine zurückzuführen ist. Die verantwortlichen Männer werden in den nächsten Wochen Mühe haben, all das nachzuholen, was verkannt worden ist. Terminnot droht, das bedeutet — wie so oft — für viele Mannschaften eine ununterbrochene, lange Serie von Spielen und einen besonders großen Kraftverfall.

Gau Südwelt:

- Verolia Neunkirchen — Eintracht Frankfurt (1:3)
 - Union Niederrad — FK. Birmaens (2:3)
 - Mormatia Worms — FK. Saarbrücken (4:1)
 - FKS. Frankfurt — Opel Küsselsheim (2:2)
- Zwei Meisterschaftsentscheidungen treffen sich im Gaargebiet: Borussia Neunkirchen und Eintracht Frankfurt. Die Frankfurter haben endlich die lang ersehnte Verklärung im Sturm erhalten, was sich sehr bei dem schweren Spiel in Neunkirchen günstig auswirken wird. Da allerdings ein Sieg über die rechtlich vorzuziehenden und auch kampfstärkeren Borussia genügt, muß abgewartet werden. Union Niederrad ist auf heimischem Boden gegen den FK Birmaens in Front zu erwarten, ebenso spricht alles für einen Sieg von Mormatia Worms über den FK Saarbrücken. Schon das Vorspiel endete mit einem glatten Wormer Erfolg. Der FK Frankfurt sollte diesmal gegen Opel Küsselsheim mehr als ein Unentschieden herauszubekommen können. Die Kickers Offenbach kommen kampflös zu zwei Punkten, denn König Ludwigshafen ist noch gesperrt. Die Offenbacher treffen nun im Gaufinalspiel auf die Stuttgarter Sportfreunde.
- Gau Baden:** Freiburg FK. — SK. Waldhof, Köhler Karlsruhe — 1. FK. Horzheim, VfL Redarun — VfL Mühlburg, Germania Brötzingen — FK. Mannheim.
- Gau Rürttemberg:** VfL Stuttgart — SK. Stuttgart, Stuttgarter Kickers — Sportfreunde Höttingen, Ulmer FK. 1894 — 1. GSV. Ulm.
- Gau Bayern:** SpVgg. Hertz — Wacker München, Bayern München — SK. Nürnberg (3:0), 1890 München — FK. München (0:0), FK. Augsburg — FK. Schweinfurt.

Die Rückrunde beginnt.

- Bezirk Rheinhesfen:**
- SK. Hirschheim — SK. Wiesbaden (2:3)
 - SK. Kofheim — FK. 1902 Biebrich (2:1)
 - SK. 1905 Mainz — SK. Wölfelben (2:1)
 - Lura Kassel — SpVgg. Weifenau (3:3)
 - Viktoria Waldorf — SpVgg. 1903 Hombach (0:1)
 - Germania Drißtel — Hestia Bingen (0:1)

Von Winterfußballspielen und Witterhart-lane wendet sich der Blick der Fußballfreunde wieder den rheinhesfischen

Blächen zu, wo am Sonntag die Meisterschaftsentscheidungen eröffnet werden. Es besteht kein besonderer Anlaß, auf die Bedeutung der zweiten Runde hinzuweisen. Die Mannschaften wissen, um was es jetzt geht, haben sie es doch schon so oft erlebt, wie heiß umritten die Punkte gerade an den exponierten Positionen der Tabelle sind und wie hässlich es ist, sich namentlich an den Toren durchzusetzen, an denen der entscheidende Vorsprung oder der nicht weniger wichtige Anschlag erreicht werden soll. Offenbar wird, daß im Bezirk Rheinhesfen der Grundpaß der Ritterschick und des fair play weiterhin so hoch gehalten wird, wie es bisher zu konstatieren war. Das Beispiel, das unsere Nationalität zur Bewunderung aller Engländer im großen Londoner Spiel gab, hat offensichtlich auch den letzten aktiven Fußballer dahin überzeugt, daß mit allen Ehren unterliegen ein wertvoller Gewinn ist, als ein Gemälde, der meber dem wirtlichen Gewinn noch dem Jenseit des Reinsportes gerecht wird. Der Sieg der Disziplin und Selbstbeherrschung war immer noch der höchste. Nicht diejenigen Mannschaften sind die geschicktesten und besonders getragt, deren angeblich erfolgreiche sportliche Laufbahn mit bestimmten Jugungsmaßnahmen und Urteilen der Behörden befestigt ist, sondern diejenigen Vereine, deren vorbildliche Haltung und darum wertvollere sportlichere Leistung weit über den vorläufigen Tabellenstand gelegt werden muß. Darum hoffen und wünschen wir, daß der Appell der Gauverbände auf die Vereine und das Publikum, wie dem Ziel die höheren Ziele des Kampfsportes zu verlieren, nicht in Form der angelegentlichsten Jugungsmaßnahmen zur Geltung gebracht werden muß, wie dies, mir bezogen dies ausdrücklich, im Bezirk Rheinhesfen noch nicht notwendig gewesen ist. So soll sich die Sportkameradschaft selbst im härtesten Kampf auch weiterhin bemühen!

SK. Wiesbaden, der „Herbstmeister“ 1935, eröffnet den zweiten Gang um 2 Uhr in Fildersheim. Wer sich noch erinnert, wie schwer den Kickern der Vorjahres an der Frankfurter Straße gemacht wurde und weiter die Stabilität des morgigen Gegners besonders auf eigenem Felde beruht, wird zugestehen müssen, daß der SKW nur einer Aufgabe steht, die er nur durch eine geschlossene Leistung zu bewältigen vermag. Dem Angriff in der Aufstellung Homach 11, Homach 11, Juchs, Mühl, Schalmeyer wird es nicht leicht fallen, sich mit der starken Fildersheimer Hintermannschaft und den schwierigen Platzverhältnissen am abzufinden, um der eigenen Gefahr dieses wichtigen Treffens nun vornehmlich zu garantieren. Diesmal heißt es ganz besonders: einer für alle, alle für einen. Nur unter dieser Devise kann das Tagesziel erreicht und die sichere Führung behauptet werden.

Denn der SK. Kofheim wird im Treffen gegen FK. Biebrich seinen Vorjahresgegner wiederholen wollen, am wieder aktiv in die Entscheidung einzutreten zu können. Biebrich haben die Einheimischen die Unmöglichkeit der letzten Wochen abgelehnt. Dann bedeuten sie für die Blaueisen (und den Tabellenführer) eine nicht zu unterschätzende Bedrohung. Der FK. 1902 hat die Punkte bitter notwendig. Er bewies erst kürzlich in Mainz, wessen er fähig ist. Darum geht er auch diesmal nicht ohne Aussichten in diesen schweren Kampf. Schon ein Unentschieden wäre ein moralischer Sieg und eine erhebliche Stärkung der zur Zeit nicht ermüdlich günstigen Position. Vorher Herten, vormittags die 3. Mannschaften. Auch in Fildersheim spielt vor dem Haupttreffen die SKW-Referde.

Den Verlauf der übrigen Treffen sehen wir stammgemäß unter die Zeitsähe unserer heutigen Vorbesprechungen.

Süddeutscher Handball.

- Gau Südwelt:**
- FKS. Herrnsheim — SK. Wiesbaden (6:4)
 - Ingobertina St. Ingbert — Tu. Hohlloch (11:9)
 - Folizei-SK. Darmstadt — FK. Frankfurt
 - VfL Kaiserslautern — SK. 1898 Darmstadt

Da der Tu. Frieenheim ausgeschlossen ist, mußte die Spielreihe vom Spiel gegen aufgehoben werden. Dies war um so nötiger, weil auch durch anderweitige Jugungsmaßnahmen der ursprünglich angekündigte Plan schon arg gefährdet war. So kommt es, daß morgen in Herrnsheim und St. Ingbert bereits Rüdspiele ausgetragen werden — obwohl sie jetzt nur der Tu. Hohlloch die Vorrunde beendet hat —, in Darmstadt und Kaiserslautern aber noch Vorspiele im Gange sind.

Sportverein, der am Sonntag eigentlich spielte sein sollte, hat sein Spiel gegen Herrnsheim vom 22. Dezember vorverlegen lassen, weil an diesem Tage mehrere seiner Spieler durch Sonntagsarbeit verhindert sind. Er geht vor einem schweren Gang. Die Herrnsheimer sind dieses Jahr zu Hause noch nicht geschlagen worden. Sie liegen mit drei Sängen vor dem zweiten Platz in Führung und leben glückseliger dem Kampf gegen den Drittplatzten entgegen, denn sie dieses Jahr schon in Wiesbaden das Ranggeben gegeben haben, während sie sich voriges Jahr aus den Begegnungen mit dem SKW nur einen Punkt auszeichnen konnten. Seit dem Vorspiel ist ihr ohnedies schon recht durchschlagsträger Sturm durch Stache (früher „Jahn“ Worms) noch erheblich verstärkt worden, so daß jetzt in der Wormser Ecke der Wind noch schärfer weht als jeher. Der SK. 1898 Darmstadt hat das schon zu seinem Leid ertragen, und wir fürchten, daß es dem SKW nicht besser gehen wird. Eine Niederlage kann folgenlos sein, denn wenn in Kaiserslautern, wo die beiden letzten gegenübertraten, der SK. 1898 Darmstadt gewinnt — was nach seinen vorjährigen glatten Erfolgen gegen die Pfälzer angenommen werden darf —, dann heißt der SK. Wiesbaden am Sonntagsabend an vorliegender Stelle! Wir haben das zu trauen zu Mund; Hauser, Koll, Krämer 11, Krämer 1, Baber, Endres, Tollenbusch, Ren, Rohmann und Leimbürger, daß sie retten, was zu retten ist. Die Mannschaft fährt um 12 Uhr an der Kollauischen Landebahn ab.

In Darmstadt und St. Ingbert geht es um die Rangordnung im Vordertreffen; die Piauervereine haben dabei die besseren Aussichten.

Kreis Wiesbaden.

- Kreisklasse 1:**
- Kickers — Sportfreunde Dohheim (2:0)
 - Folizei-SK. — FK. Sonnenberg-Kambach (5:2)
 - SK. 1913 Biebrich — SpVgg. Hohlloch (0:2)
 - FK. Gelsenheim — SpVgg. Kallau (4:0)
 - FK. Drißtel — FK. 1908 Schierstein (1:5)

Auch in der Kreisklasse nehmen nunmehr sämtliche Vereine die Rückrundentreffen auf. Am Wettkampf der beiden Tabellenführer wird trotz der Schwere der Spiele wohl kaum eine Änderung eintreten, denn die Gelsenheimer und Schiersteiner stehen vor Aufgaben, die sie letzten Endes aus Grund der Vorjahresergebnisse auch diesmal bewältigen müßten. Wertwürdigerweise haben speziell die Rheininger auswärts besser abgeklungen, als zu Hause, bei der SpVgg. Kallau war dies ebenfalls der Fall. Biebrich liegt in dieser Tabelle der wahre Reiz dieser Begegnung.

Die Kickers, die um 10.30 Uhr auf „Kleinrieden“ die Sportfreunde Dohheim empfangen, hoffen, den 3. Platz behaupten zu können. Aber gerade der morgige Gegner liegt nicht „besonders“. Frühere Kämpfe bewiesen das. Wir halten daher diesen Spielverlauf für offen.

Folizei hat in FK. Sonnenberg-Kambach den Gegner, der als einziger in der Vorrunde vor den Grünen kapituliert. Dann röhren Bestdränge nicht mehr ab. Ob diesmal unter günstigeren Bedingungen der Wendepunkt erreicht wird? Anstoß um 2.30 Uhr an der Gerodorfstraße.

SK. 1913 Biebrich ist ins „Schwimmen“ geraten. Die letzten Spieleregebnisse waren nicht gerade ermutigend. Und der morgige Gegner ist außerordentlich preisfest. Wer tippt da für den Piauerer? Doch die Punkte sind so sehr notwendig. Anstoß um 2.30 Uhr, Underhoffplatz.

Kreisklasse II:

- Reichsbahn-ESK. — Post-ESK. (1:3)
- SK. Erbenheim — FK. Harrod (1:1)
- Tu. Biebrich — SK. Waldtrage (2:3)
- SK. Niederrhoden — FK. Eddersheim (2:2)

Auch der kleinste Wiesbadener Lokalkampf Reichsbahn — Post hat seine Reize. Die Gelsenbahner werden heute als härter eingeschätzt. Wenn die Post nicht stark aufpasst, kann es leicht eine Revidierung des Vorjahresergebnisses geben. Anstoß 2.30 Uhr am dem Reichsbahnplatz, Vorber 2. Mannschaften. — Der Kampf um die Führung ist in vollem Gange. SK. Erbenheim braucht ebenso ein „Hochform“ wie der aufgerichtete SK. Waldtrage, denn die morgigen Gegner zählen zu den härtesten der Kreisklasse II. Überraschungen sind da nicht ausgeschlossen. (Vorher Herten.) Und schließlich wird auch der Kampf der Tabellenführer sein Publikum finden, das in Niederrhoden schon lange auf den ersten Sieg des Piauerers wartet.

Jugend: Sportverein Wiesbaden meldet: Gemischte Jugend — 2. Jugmannschaft Post-ESK. 8:30 Uhr; 1. Anaben — Anaben Post-ESK. 10 Uhr. Beide Spiele finden an der Frankfurter Straße statt. Jugend — Jugend SK. Waldtrage, 9 Uhr; 2. Anaben — 2. Anaben SK. Waldtrage, 11.15 Uhr. Beide Spiele finden an dem Sportplatz an der Waldtrage statt.

FK. 1902 Biebrich: Die B-Jugend trägt ihren Lokalkampf gegen die gleiche Elf des SK. 1913 Biebrich um 9 Uhr am dem Sportplatz an der Kallauer Straße aus. Vorher sehen sich die A-Mannschaften beider Vereine gegenüber. Um 12 Uhr trifft die gemischte Jugend die SpVgg. Kallau auf demselben Platz. Die 1. Schüler haben SpVgg. Kallau um 1.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Kallauer Straße zu Gast.

Kerner: SpVgg. Kallau (H.) — Kickers 3. M., 9.15 Uhr, Vellingstraße.

Vorentscheidung in der Bezirksklasse.

- Folizei-SK. Wiesbaden — Tu. 1846 Biebrich (6:3)
- Post-ESK. Wiesbaden — VfL Erbenheim (8:3)
- SK. 1913 Biebrich — WSK. Wiesbaden (6:4)
- Tu. 1846 Kassel — Tu. Korbheim (8:3)

In der Staffel 8 beginnen die Rüdspiele. Mit guten Vorzeichen und neuer Hoffnung hatten besonders die bisher Enttäuschten zur zweiten Runde.

Fällt die Entscheidung — oder bleibt die Frage nach dem Meister weiter offen? Auf dem Folizeisportplatz werden wir am Sonntagvormittag — Beginn um 11 Uhr — die Antwort erhalten. Die Grünen fahren schweres Geschick auf. Wade, Pfleger, Prior; Graff, Kolbe, Kob; Werner, Horn, Bort, Bothe und Duenning vertreten ihre Farben. Der kraftvolle Durchdringer Werner auf rechtsaußen und der gefährliche Werfer Bort in der Mitte bedeuten für den Angriff der Polizei ohne Zweifel eine bedeutende Verstärkung. Die Biebricher sind zur Zeit auch nicht schlecht gerüstet. Wir halten sie für leistungsfähiger als beim Vorspiel. Kommt die Polizei so langsam in Fahrt wie gegen die Post und gegen Korbheim, dann können die Gäste durch eine gut ausgenutzte erste Hälfte ihr Glück machen. Sind aber beide Mannschaften gleich schnell auf den Beinen, dann mußte die Polizei das bessere Ende für sich behaupten.

Und wer kann Schritt halten mit dem Post an der Spitze, die Post oder Erbenheim? Das wird sich um 3 Uhr auf dem Platz an der Waldtrage ergeben. Mit Kark; Reik, Bombhoff; Dieler, Etrod 1, Fregel; Etrod 11, Haupt, Schuler, Dauer und Koch stellt die Post ihre beste Mannschaft. Geht es, Herzog, den gefährlichsten Schachschüler der Gäste, in Schwach zu halten, dann wird Erbenheim den 3. Platz wieder an die Post abtreten müssen.

Viel vorgenommen hat sich der SK. Altmühl wird es aber auch jetzt. Mit Lauer; Christmann, Kahl; Klein, Hofmann, Kössler oder Fröhlich; Thirrol, Arieger, Emil Hartmann, Fritz Hartmann und Bertalotti rückt er um 10.45 Uhr in Biebrich auf dem Diederhoffplatz so stark an wie schon lange nicht mehr. Findet sich die Elf zu einer Gemeinschaft, dann ist der SK. 1913 auf seinem eigenen Platz nicht fertig.

Vor einem leichten Sieg, der eine Verbesserung der Stellung verspricht, steht der Tu. 1846 Kassel.

2. Mannschaften: Folizei — Tu. 1846 Biebrich (9.45 Uhr, Gerodorfstraße); Post — SKW (11.15 Uhr, Volkstrage); SK. 1913 Biebrich — WSK. (9.30 Uhr, Diederhoffplatz).

plah): Ta. 1846 Kaffel - Ta. Aostheim. Die Spitzengruppe, Polizei, GBR, RGR, wird laum geprenzt werden.

Kreis Wiesbaden

Kreisklasse I:

- Turnerbund Wiesbaden - Eintracht Wiesbaden (2:6). Sportfreunde Wiesbaden - Td. Schierstein (4:9). Td. Bredenheim - Td. Winkel (4:13). Td. Wailau - Td. Weienheim.

Blau oder Rot? So einfach wie im ersten Gang ist die Auseinandersetzung zwischen den beiden großen Wiesbadener Turnvereinen auf 'Kleinplätzen' diesmal nicht; Anmarsch bereits um 2 Uhr! Eintracht kommt mit Hülber, Debus, Hiltgen, Clouffier, Bessel, Waterfeld; Geipel, Verlich, Friedrich, Bauer oder Weber und dem aus Sachsen zurückgekehrten Seegitz; Turnerbund stellt Schönheits, Martin I. Mehl, Martin II, Eggert, Ferdinand, Woelber, Schmalz, Scherl, Rindl und Kroninger. Also auf beiden Seiten kräftiges Aufgebot. Die Begegnung hat wieder ihren alten Reiz.

Nicht ohne Hoffnung sind die 'Sportfreunde', die um 10 Uhr auf ihrem Platz an der Mosbacher Straße die Td. Schierstein empfangen.

Im Ländchen kämpfen die Rheininger Mannschaften. Beide Spiele fangen um 3 Uhr an. Mit Wonne werden die Bredenheim'er ihre hohe Körperkultur weitmachen. Dagegen wird Wailau bei seiner ersten Begegnung mit Weienheim auch zu Hause den kürzeren ziehen.

Kreisklasse II:

- Reichsb.-T.S. Wiesb. - Sportverein (Junioren) (8:4). Td. Kuringen - Td. Niederrhausen (6:4).

Wer wird Zweiter? Wohl der Td. Kuringen; denn es ist anzunehmen, daß er in seinem letzten Spiel daheim - um 3 Uhr - Niederrhausen abermals niederhalten kann. Sportvereins Junioren haben es schwerer; sie mühten schon - um die gleiche Zeit - den Meister auf seinem Platze zu schlagen. Sportvereins Spiel gegen SR. Waldbrunn, das am vorigen Sonntag nicht durchgeführt werden konnte, wird am 15. Dezember nachgeholt.

Bei der Jugend sollte der führende VfR. Erbenheim auch um die Spitze am Schiersteiner Hafen - 1.45 Uhr - kommen. Ein Platzwechsel ist zwischen den Mädchen, GBR und Ta. 1846 Biedrich, möglich, die um 8.45 Uhr auf dem Daxhofplatz zusammentreffen. Die 'Sportfreunde' erscheinen als Vorleiter noch fast genau, um den Leuten, Td. SR., - um 8.45 Uhr auf dem Platz an der Mosbacher Straße - nicht aufkommen zu lassen.

Auf den Hockeyfeldern.

Stadtkampf Mainz/Wiesbaden gegen Frankfurt a. M.

Zur Hebung des Hedenports in unserem Gau wurde jetzt auch ein Städtewettkampf Mainz/Wiesbaden gegen Frankfurt ins Leben gerufen, der zu einer künftigen Einrichtung werden und alljährlich abwechselnd in Mainz, Frankfurt und Wiesbaden ausgetragen werden soll. Der erste dieser Städtekämpfe steigt bereits morgen Sonntag, vormittags 11.15 Uhr, in Mainz auf dem Sportplatz am Bruchweg. Infolge von Terminverstellungen war es leider nicht mehr möglich, vor diesem Spiel erst noch Auswahlspiele ausgetragen zu lassen, so daß die Mannschaft der Städte Mainz/Wiesbaden bei diesem ersten Spiel noch ohne weitere Vorbereitungen aufgestellt werden mußte. Für die späteren Spiele sollen jedoch Auswahlspiele angelegt und die Termine hierfür in den Terminlisten der Vereine fest vorant werden. Die jetzt für das Spiel aufgestellte Mannschaft setzt sich in der Hauptsache aus Spielern der beiden spielstärksten Vereinen von Mainz und Wiesbaden zusammen. Mainz stellt hierbei 4 Spieler, Wiesbaden 5 Spieler. Dadurch, daß man die Mannschaften möglichst zusammen gelassen hat, dürfte auch ohne Auswahlspiel eine recht spielstarke Mannschaft zu

Aus den Vororten.

Wiesbaden-Biedrich.

Am Donnerstagnachmittag fand im Cafe 'Rheinhöfe' eine himmelsvolle Adventsfeier für die Frauenbauernschaften von Wiesbaden, Wiesbaden-Biedrich und Wiesbaden-Schierstein statt. Die Kreisabteilungsleiterin Frau Meier, Schierstein, begrüßte die Führerinnen und Jungbauerninnen und sprach anschließend über den Zweck der Frauenbauernschaften und die Pflichten der Bäuerin in der Erzeugungsphase. Die Schülerinnen der Bäuerlichen Werkhöfe hatten sich ganz besonders um die Ausgestaltung der Feste bemüht und den Saal mit Lampions, Girnen und Kerzen weihnachtlich geschmückt. Viel Beifall fanden die Gesangsbeiträge und Sprechbeiträge der jungen Mädchen. Hilde Wilschorn, Rumbach, mochte sich als Nikolaus sehr gut, auch die Gedichtvorträge von Ilse Sternberger, Kloppeheim, und Gussi Kern, Nordenhahn, bereiteten viel Freude.

Wiesbaden-Schierstein.

Nachdem vor kurzem infolge der stark auftretenden Malaria die alte Schule hatte geschlossen werden müssen, konnte in den letzten Tagen der Unterricht wieder aufgenommen werden, da die Krankheit im Wäueren begriffen ist. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag der kommenden Woche ist für die Frauen und Mädchen des Reichshandelsverbandes ein Sakkurzus unter Leitung von Fräulein Verlanth von der Bäuerlichen Werkhöfe vorgesehen.

Wiesbaden-Jgldtd.

Die diesjährige Herbstversammlung des Bezirks- und Ortsbauernverbandes Wiesbaden fand im Wäuhaus Kleinplätzen in Wiesbaden-Nordstadt bei guter Beteiligung statt. Nach der Eröffnung der Versammlung durch Bezirksbauernführer Schäfer, Wiesbaden-Schierstein, hielt der Bezirksleiter für Obdhan, Peter Götzel, einen äußerst lehrreichen Vortrag über das Thema: 'Welche Baumformen und welche Unterlagen eignen sich am besten in unseren Anbauverhältnissen?' Der Redner verarbeitete sich über die geeigneten Unterlagen und gab aus seinem Erfahrungsschatz heraus die hauptsächlichsten Anweisungen. Dipl.-Ing. Obdhanbauer, 5091 Mainz, Wiesbaden, fand mit seinem Vortrag: 'Wie kann die Obstzeugung in unserem Gebiet durch Baumpflege verbessert werden?' ebenfalls großes Interesse. Der Ortsbauernführer für Obd., Unkelbach, Fräulein Verlanth, berichtete über die guten Erfahrungen, die mit Klebgärten gemacht worden waren. Einen breiten Raum in der Aussprache nahm die Betämpfung der hier großen Schäden anstehenden Kirchlöhle ein, gegen die ein wirksames Bekämpfungsmittel noch nicht gefunden worden ist. Als Notbehelf wurde geraten, im Herbst den Boden mit Kalk zu besäen und dann umzugraben. Da die Kirchlöhle die Früchte sehr selten befällt, ist die spätere Sorten, wurde

Hande gekommen sein. Ob diese allerdings stark genug ist, der durch den Gauführer ganz vorzüglich zusammengestellten Frankfurter Städtemannschaft voll Genüge zu sein, ist sehr fraglich, da die Frankfurter Mannschaft gegen so hart zu spielende ist wie auch die offizielle Gau-Elf. Die Mannschaften stehen wie folgt:

Mainz/Wiesbaden:

- Tor: Höfel (Mainzer SR.); Verteidigung: Wolf II (Mainzer SR.), Jenquet (Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub); Läuferreihe: Zimmermann und Mutter (beide Mainzer SR.), Bruch (WtSR.); Angriff: Wolf III (Mainzer SR.), R. Niedermaner, Allan, M. Niedermaner (sämtlich WtSR.), Mando (Mainzer SR.). Als Ersatz sind noch aufgestellt: Knobloch (Mainzer SR.), Schwelhelm (WtSR.) und Müller (DGR, Wiesbaden).

Frankfurt a. M.:

- Tor: Henle (Ffm. 1880); Verteidigung: Thon (Allians), Stoewer (Höck); Läuferreihe: Schimpf (Allians), Bargon (Ffm. 1880), Schäfer (Ffm. 1880); Angriff: Rahmann (Ffm. 1880), Kunz (Sachsenhausen 1887), Heber (Höck), Poffke und Rad (beide S.G., Sportverein).

Vor dem Stadtkampf der Männer Mainz/Wiesbaden gegen Frankfurt ist auf dem gleichen Platz noch ein Wettbewerb der Frauen vorgesehen, in dem sich die Klubschaften des SR. Mainz und Wiesbadener Tennis- und Hockeyklubs gegenüber treten werden. Der Beginn dieses Spiels ist auf vormittags 10 Uhr angesetzt.

DGR, Wiesbaden - Mainzer SR.

Der Deutsche Hockey-Klub empfängt am Sonntag die Hedenabteilung des Mainzer Rudervereins auf seinem Platz an der Nikolastraße. Es spielen: 1. Mannschaften um 10 Uhr, Junioren um 11.15 Uhr.

SR. Höck - WtSR.

Der Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub hat für morgen Sonntag, einen Klubkampf gegen den SR. Höck vorgesehen, der mit mehreren Mannschaften in Höck zum Austrag gelangen soll. Da ein großer Teil der Wiesbadener Mannschaft auch zu dem für Sonntag in Mainz vorgesehenen Stadtkampf Mainz/Wiesbaden gegen Frankfurt aufgestellt ist, ist das Spiel der 1. Männer auf heute Samstag nachmittag vorverlegt worden. Auch das Spiel der 1. Frauen mußte verlegt werden, damit die Wiesbadener Spielerinnen zu dem für Sonntagvormittag vor dem Stadtkampf in Mainz angelegten Wettbewerb der Frauen zur Verfügung gestellt werden konnten. In Höck spielen deshalb am Sonntag nur die 2. Männer, die Jugend und die 2. Frauen.

Regeln.

Vorkämpfe zu den Deutschen Meisterschaften. Morgen Sonntag, 8. Dezember, starten im Regelsporthaus, Siedelstraße 11, ab nachmittags 3 Uhr, die 20 besten des 'Reichs-Wiesbadener Regler' (R. W.) um den Titel des Meisters für 1936 auf Appalbahnen. Große Anforderungen werden an das Können der Starter gestellt, denn es sind rund 200 Regeln zu werfen mit Bahnwechsel über 4 Bahnen. Nachdem die 4 Vorläufe je 100 Kugeln gewonnen sind, steht eine starke Spitzengruppe im Endlauf. Am besten im Rennen liegen A. Siemon vom Klub 'Mars' und Ferdinand Hornstadt vom Klub DGR. 1900. Der Sieger ist fahrbereitigt zu den Deutschen Reglermeisterschaften 1936 in Berlin. Eintritt frei.

Das Winterbißfestgen am 1. Dezember war bei harter Beteiligung ein voller Erfolg für den Regelsport.

Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist. Volksgenosse, handle heute nach den Worten des Führers.

Der vermehrte Anbau von Frühfrüchten empfohlen. Bürgermeister a. D. Spatz hat sich bestrebt auf Anfragen aus der Bevölkerung, daß Beratungen über das Entfernen von wilden Äpfeln an Heden und Bünen getroffen wurden, da diese wilden Äpfel die Vermehrung der Kirchlöhle begünstigen. Als neuer Kalkfrücht wurde H. Stummel Jr. eingeführt. Die Frühfrüchtereinleitung soll in Wiesbaden-Kumbach stattfinden. Zum Schutz wurde noch beschossen, auch in Alt-Wiesbaden einen Obst- und Gartenbauverein zu gründen, und zu diesem Zweck zu einer Versammlung heute, Samstag, im 'Thüringer Hof' einzuladen.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Abweqe gegen Reichsmark-Schwägel.

Die Reichsregierung hat sich zu einer neuen diensteisigen Maßnahme genötigt gesehen: dem Verbot der Einfuhr von Reichsmarknoten. Es wurde erforderlich, unter Beteiligung der beteiligten Gewesensvorschriften, in welchem Maße Reichsmarknoten ins Ausland geschmuggelt wurden und dort dann ein so hartes Angebot verurteilten, daß ein erhebliches Disagio entstand. Das allein den Einbruch erwecken, als werde der Wert der deutschen Währung angefallen. In Wirklichkeit ist dieses Disagio aber nur die Wirkung eines illegalen Marknotenhandels auf einem illegalen Markt. Die legal erwerbene Reichsmark, die aus der Übertragbaren ausländischen Guthaben kommt, hat nach wie vor ihren vollen Wert. Dem irreführenden Spiel der Wertschieber soll oder nur vorgebeugt werden. Deshalb das Verbot.

Die wirtschaftliche Gesundung macht Fortschritte.

Abgesehen liegen ja auch mancherlei Merkmale dafür vor, daß die innere wirtschaftliche Gesundung in Deutschland immer weitere Fortschritte macht. So ist z. B. der Gesamtwirtschaftsstand der größten Gemeindefestspitzen (der Groß- und Mittelstädte über 50 000 Einwohner und der Provinzialverbände) in dem am 30. Juni 1935 stehenden Vierteljahr um rund 17 Mill. RM. gestiegen und beträgt nur noch 8,9 Milliarden RM. Wenn man sich erinnert, daß gerade die Gemeinden von der Schuldenwirtschaft der ehemaligen Reichshandwerker stark in Mitleidenschaft gezogen wurden und zum Teil unter der Last ihrer Verpflichtungen zusammenzubrechen drohten, wird man das Ergebnis der Bemühungen, sie abzubauen, als besonders erfolgreich empfinden. Auch die Umgestaltung macht wei-

Der Doppelmord in Heidelberg.

Eine Verhaftung in Karlsruhe. - Karlsruhe, 6. Dez. Am Mittwoch ist in Karlsruhe ein auf Wanderschaft befindlicher 27-jähriger Mann aus Oberhessen verhaftet worden, an dessen Kleiden und Wäsche Blutspuren festgestellt werden konnten. Der Verhaftete war in der Tatzeit in Heidelberg. Die weiteren kriminalpolizeilichen Ermittlungen werden Klarheit darüber bringen, ob man in ihm den Täter gefast hat.

Ronnefeldt's Tee in Dosen das beliebte Weihnachtsgeschenk

Sieben Arbeiter getötet beim Einsturz eines Brückenpfeilers.

Beigrad, 6. Dez. Wie die 'Politika' aus Agram berichtet, ereignete sich beim Bau einer Brücke über die Mreznitza in Kroatien ein schweres Unglück. Ein in Bau befindlicher Pfeiler stürzte ein und begrub unter einer Last von 56 Tonnen Beton sieben Arbeiter, die nicht gerettet werden konnten. Durch den Einsturz wurde auch ein Holzgerüst mitgerissen, wobei zwei Arbeiter schwer verletzt wurden. Das Unglück ereignete sich in der Nähe des Ortes Generalisthal. Über die Ursache des Einsturzes ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Rundfunk-Ede.

- Beachten Sie am Samstag! Berlin: 14.15 Uhr: Heitere Klänge. 18.15 Uhr: 'Neden und Filiten verboten'. Tiere besuchen den Menschen. 19 Uhr: Kleines Konzert. 20.10 Uhr: 'Kud-Jud'. Ein heiterer musikalischer Wettstreit. Dresden: 15.10 Uhr: Kleines Konzert. 19 Uhr: Die Wode klingt aus. 20.10 Uhr: Drei frohe Stunden als 'Dienst am Kunden'. 22.30 Uhr: Tanzmusik. Hamburg: 18 Uhr: Komponistenabend. 19 Uhr: Klammusik. 20.10 Uhr: 'Ihre Dohrei, die Tänzlerin'. Operette von Coche. 24 Uhr: Tanzmusik. Königsberg: 18.20 Uhr: Orgelkonzert. 20.15: Dorsabend. 20.50 Uhr: Musik von Sibelius. 22.35 Uhr: Tanzmusik. Leipzig: 20.10 Uhr: 'Bunt wie die Welt'. Von der Operette bis zum Finale. 22.30 Uhr: Unterhaltungsmusik. Saarbrücken: 19 Uhr: Kleine Abendmusik. 20.10: 'Kunstfest auf der Saar'. 22.30 Uhr: Nachtmusik. Stuttgart: 15. Uhr: H.S. Punkt. 16 Uhr: Schalter Stuttgarter Welle ein, heute wollen wir lustig sein. 19 Uhr: Kleine Stücke für Violine und Klavier. 19.20 Uhr: Heiterkeit und guter Rat. 20.10 Uhr: 'Bunter Abend'.

Keine Reichsfeindungen mehr.

Nur noch Stunde der jungen Nation. Auf der Reichstagung des H.S. Junges nahm Reichsleiter He demosty das Wort zu einer Kritik an der bisherigen Programmgestaltung des deutschen Rundfunks. Die Programmgestaltung müsse den Weg zum geliebten Volk finden. Richtig dürfe nur der sich im Rundfunk mit grundsätzlichen Ausführungen an die Öffentlichkeit wenden, der ein Redebeispiel erbringen könne, das die größten deutschen Berührungspunkte für eine Rundgebung mit ihm zu sein geworden sind. Der Reichsleiter gab weiter bekannt, daß in Zukunft keine Reichsfeindungen mehr stattfinden werden. Auch die bisherige 'Stunde der Nation' geht ein. Einzige Reichsfeindungen neben ganz großen Ereignissen, wie Führer-Reden, bleibt die 'Stunde der jungen Nation'. Über die Äußerung der Hitlerjugend teilte Obergebietsführer Joffi mit, daß die Anzahl der H.S.-Sendungen auf 4 Sendungen jedes Sendens in einer Woche beschränkt werde. Jede einzelne dieser Sendungen müsse eine beispielhafte Tat im Gesamtgrundriss werden, damit die Hitlerjugend die Maßnahme des Reichsleiters rechtfertige, daß es in Zukunft außer der 'Stunde der jungen Nation' keine feilen Reichsfeindungen mehr geben solle. Eine der H.S.-Sendungen werde die Deutsche Morgenfeier sein, die ein wertvoller Bestandteil des Rundfunkprogramms geworden sei.

tere Fortschritte. Im Wertesjahr April bis Juni sind allein 45 Mill. RM. Schahenweisungen in das Verfahren einbezogen worden.

Ein anderes Zeichen dafür, daß Deutschland sich wirtschaftlich merklich erholt hat, ist die steigende Aktienrendite. Nach dem im Oktober bekanntgegebenen Dividendenveränderungen, über die das Statistische Reichsamt jetzt eine Untersuchung veröffentlicht, hat sich der Ertrag der Aktien erneut erhöht. Die Durchschnittsdividende aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich auf 4,28% erhöht, und das ist 0,78% mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Da sich die Aktienrendite gegen Ende Sept. ermäßigt haben, ist die Rendite auf 3,9% gestiegen. Auch das ist höher als im Vorjahr.

Schaat lehnt jede Inflation ab.

Es ist gut, daß in jedem Moment, in dem diese Maßnahme erfolgt, der beauftragte Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht auf der Leipziger Tagung der DGR-Walter Gelegenheit genommen hat, noch einmal mit sehr eindringlichen und ganz unmissverständlichen Worten seine Stellung zur Währungsfrage darzulegen. Er wies die Möglichkeit einer Inflation entschieden zurück und erklärte: 'Ich garantiere Ihnen, daß ich diesen Betrag niemals mitmachen werde, wenn er irgendwo empfohlen wird, und Sie haben das Wort des Führers dafür, daß er dies niemals zulassen wird.' Das sollte eigentlich zur Beruhigung über die Sicherheit der deutschen Währung genügen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

